

VOLKS BLATT | SPLITTER

Edna zieht es an die Oper

NEW YORK - Der australische Komiker Dame Edna wird die Silvestergala an der New Yorker Metropolitan Opera mit einem Gastauftritt bereichern. Der schrille Vogel mit lila-gefärbtem Haar wird im zweiten Akt von Rossinis komischer Oper «Der Barbier von Sevilla» erscheinen, wie das Opernhaus bekannt gab.

Dame Edna werde die schöne Rosina (Katarina Karneus) und Graf Almaviva (Matthew Polenzani) beim geheimen Liebespiel entdecken. Dame Edna feiert gerade mit ihrer eigenen Broadway-Show grosse Erfolge in New York. (AP)

Prinzessinnen und Rabauken

FRANKFURT/MAIN - Es waren einmal zwei Pop-Prinzessinnen, die trug der Mainstream ganz nach oben in die Charts. Da gefiel es ihnen so gut, dass sie ganz lange dort verweilten. Aber dann kamen die Böhsen Onkelz und stiessen sie vom Thron. Der wahre Kern des Märchens ist, dass Anastacia und Norah Jones die erfolgreichsten Künstlerinnen des Jahres 2004 waren. Mindestens fünf Wochen waren sie mit ihren Alben auf Platz eins der deutschen Verkaufscharts und hielten sich lange, verstärkt von erfolgreichen Tourneen, in den Top 5. Bei den Männern gelang nur dem unvermeidlichen Robbie Williams Ähnliches. (AP)



Bohlen verklagt Müller Milch

AUGSBURG - Der Musikproduzent Dieter Bohlen klagt gegen die Grossmolkerei Müller wegen der fristlosen Kündigung seines Werbevertrags. Das sagte der Sprecher des Landgerichts Augsburg, Karl-Heinz Haeusler, der «Augsburger Allgemeinen» (Mittwochausgabe). Den Streitwert der Klage, der sich nach der Höhe des Vertrages richte, habe das Landgericht auf 500 000 Euro festgesetzt. Nach längerer erfolgreicher Werbepartnerschaft hatte Bohlen im August in einem Zeitungsinterview gesagt: «Buttermilch wird von 50-jährigen Bio-Latschentragern gekauft.» (sda)

CDU-Meyer tritt ab

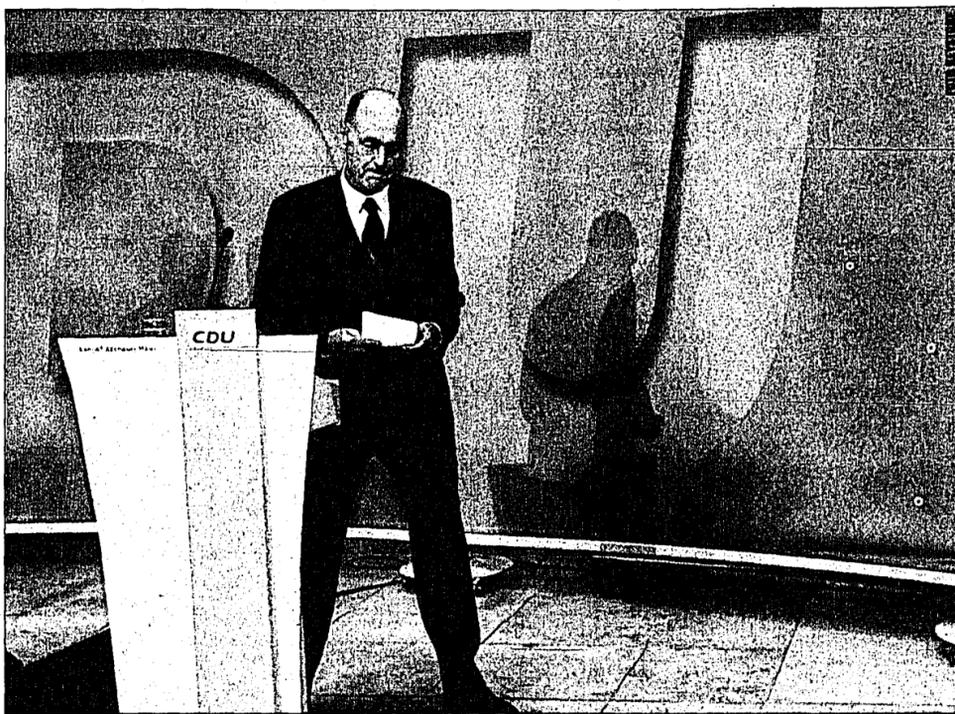
Merkel nominiert Kauder als neuen CDU-Generalsekretär

BERLIN - CDU-Generalsekretär Laurenz Meyer hat als Konsequenz aus der RWE-Gehaltsaffäre am Mittwoch in Berlin seinen Rücktritt erklärt. CDU-Vorsitzende Angela Merkel nominierte am selben Tag den ersten parlamentarischen Geschäftsführer der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, Volker Kauder, als Nachfolger.

Der 55-jährige Kauder soll sein Fraktionsamt vorübergehend behalten. Als möglicher Nachfolger Kauders kam der frühere Generalsekretär Peter Hintze ins Gespräch. Meyer wollte mit seinem Rücktritt nach gut vierjähriger Amtszeit nach eigenem Bekunden Schaden von der Partei abwenden. Merkel zollte ihm Respekt. Meyer habe mit seiner Entscheidung «konsequent das umgesetzt, was uns leitet, dass an erster Stelle das Wohl der Partei steht». Merkel verteidigte ihre Entscheidung, dem 56-jährigen Meyer am Montag zunächst eine Chance zur Aufklärung zu geben. Zur Abwägung hätten eine erfolgreiche, vertrauensvolle Zusammenarbeit und ein Fehler gestanden. Dies habe sie auch mit dem Präsidium der CDU besprochen.

Langjähriger Generalsekretär

Die CDU-Vorsitzende will nun Kauder den Parteigremien vor-



Meyer hat wegen umstrittener Zahlungen des Energiekonzerns RWE an Rückhalt verloren.

schlagen. Sie habe mit ihm in der Fraktion vertrauensvoll und erfolgreich zusammengearbeitet und wolle dies fortsetzen. Kauder kenne die CDU durch seine Arbeit im Bundestag und als langjähriger Generalsekretär der CDU in Baden-Württemberg «wie seine Westent-

te, er nehme die Herausforderung an. Er werde sich seiner neuen Aufgabe mit «ganzer Kraft und ganzem Engagement» widmen. Er rief die Partei auf, ihre «Kampfkraft» zu vereinen.

Jetzt gehe es darum bei den Landtagswahlen in Schleswig-Holstein und Nordrhein-Westfalen den

ersten Schritt zum Erfolg bei der Bundestagswahl 2006 zu machen. Meyer hatte in den letzten beiden Wochen wegen umstrittener Zahlungen des Energiekonzerns RWE zunehmend an Rückhalt in der eigenen Partei verloren. Mehrere CDU-Politiker forderten offen seinen Rücktritt. (sda)

Sicher in Frankreich gelandet

Nach vier Monaten Geiselhaft - Raffarin: Kein Lösegeld gezahlt

PARIS - Einen Tag nach ihrer Freilassung im Irak sind die beiden französischen Journalisten Christian Chesnot und Georges Malbrunot am Mittwochabend in ihre Heimat zurückgekehrt.

Ihr Flugzeug landete um 18.26 Uhr auf dem Luftwaffenstützpunkt Villacoublay in der Nähe von Paris, wo die beiden Reporter von ihren Familien und dem französischen Staatspräsidenten Jacques Chirac in Empfang genommen wurden. Mit der Landung endete ein Geiseldrama, das Frankreich vier Monate lang in Atem gehalten hatte.

Die Regierung versicherte am Mittwoch, es sei kein Lösegeld gezahlt worden. Frisch rasiert und mit



Die Regierung versicherte, es sei kein Lösegeld gezahlt worden.

grossen Augen stiegen Chesnot und Malbrunot die Flugzeugtreppe hinab und fielen ihren wartenden Angehörigen in die Arme. Der 38-jährige Chesnot und der drei Jahre ältere Malbrunot waren am 20. August in der irakischen Stadt Nadshaf verschleppt worden.

Fahrer kam früher frei

Ihr ebenfalls entführter syrischer Fahrer Mohammed al Dschundi kam bereits im November frei. Der arabische Sender Al Dschasira erhielt eine Erklärung der Organisation Islamische Armee im Irak. Darin hiess es, die beiden Franzosen seien freigelassen worden, nachdem sie gezeigt habe, dass sie keine Spione der USA seien. (sda)

ANZEIGE

VOLKSCARD

10.- Rabatt auf Eintrittskarte!

Mit der VOLKSCARD

27. Dezember '04

Vaduzer Saal

Profitieren Sie als -Abonnent von Vorzugspreisen

Drei Millionen Stimmen

Einheit der Ukraine auf dem Prüfstand

KIEW - Drei Millionen Stimmen sind die Trumpfkarte des ukrainischen Oppositionsführers Viktor Juschtschenko.

So viel soll das amtliche Ergebnis der Präsidentschaftswahl am 21. November vom wahren Wählerwillen abweichen, wie Juschtschenko zuletzt bei seiner Fernsehdebatte mit seinem Rivalen Viktor Janukowitsch mehrfach betonte. Dieser kontierte: «Wenn Sie die nächste Wahl gewinnen, werden Sie nur der Präsident eines Teils der Ukraine sein.» Die Szenen nach dem 21. November sind für immer in die Geschichte der Ukraine eingegangen - Massendemonstrationen in Kiew und anderen

Städten, die Zeltlager von Oppositionellen, die ihre orangefarbenen Fahnen schwenken, und die Lager von Regierungsanhängern mit blauen Fahnen. Trotz häufiger Konfrontation der beiden Seiten bleiben die Auseinandersetzungen zum allgemeinen Erstaunen friedlich. Doch umso mehr beharrt die Opposition auf ihrer Hauptforderung: einer Annullierung der von Manipulationsvorwürfen überschatteten Wahl. Dieses Ziel wird schliesslich erreicht. Anfang Dezember erfolgt dann die Entscheidung des Obersten Gerichtshofs. Die umstrittene Wahl wird für ungültig erklärt und eine Wiederholung bis zum 26. Dezember angeordnet. (sda)

++++ Zu guter Letzt... +++++

Tiefrote Zahlen

MAINAU - Die Mainau steckt tief in den roten Zahlen. Deshalb wird geprüft, einen Drittel des Personals abzubauen. Mit rund 1,5 Millionen Besuchern ist die Blumeninsel Mainau die besucherreichste Tourismusattraktion in der Bodenseeregion. Die Mainau ist als Blumeninsel immer mit der Zeit gegangen: In den 50er- und 60er-Jahren des letzten Jahrhunderts erfreute sie die Besucher mit traditionell bepflanzten Anlagen. Diese erregten den Unwillen der Umwelt- und Naturschützer. Die Unmengen von Dünger und Pflanzenschutzmit-

teln ziehen. Mit der Zeit stellte die Mainau auf umweltfreundlichere Methoden um und hat inzwischen auch ein Umweltaudit samt folgender Zertifizierung hinter sich. (sda)

